

Das Dilemma



- 1 Das Leben in Brannthal ist einfach idyllisch. Trotz seiner geringen Grösse versprüht der Ort einen unvergleichlichen Charme. Man fühlt sich wie in einer grossen Familie, denn hier kennt jeder jeden. Heute ist ein besonderer Tag für mich, denn ich trete meine neue Stelle in einer Buchhandlung an. Auf diesen Moment habe ich

lange hingefiebert. Denn seit meiner Kindheit träume ich davon, in einer Buchhandlung zu arbeiten.

- 2 Wie erwartet werde ich an meinem neuen Arbeitsplatz herzlich empfangen. Alle Mitarbeiter stehen im Kreis versammelt um mich herum und ich stelle mich kurz vor: «Guten Tag, ich heiße Janina und freue mich sehr, Teil Ihres Teams zu werden.» Ein Blick in die Runde bestätigt meinen ersten Eindruck: Alle Gesichter sehen mich freundlich an. Ich denke, hier werde ich mich wohlfühlen. Ein Kollege sticht mir besonders ins Auge – Torben. Sein Lächeln scheint mir vertraut, und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Wir waren auf derselben Schule, haben aber nie miteinander gesprochen. Schon damals fand ich ihn attraktiv und seine Anwesenheit löst eine wohlige Nervosität in mir aus.

- 3 Mein erster Tag verläuft reibungslos. Ich kann vielen Kunden mit persönlichen Buchempfehlungen weiterhelfen und es scheint, als würden meine Leidenschaft für Literatur und mein Enthusiasmus auf Anklang stossen.

- 4 Kurz vor Feierabend ergreife ich die Gelegenheit, Torben besser

kennenzulernen. Doch gerade als ich mich ihm nähern will, beobachte ich, wie er ein Buch aus dem Regal nimmt und unauffällig in seine Tasche gleiten lässt. Mein Herz setzt aus – möchte er das Buch etwa stehlen? Er dreht sich um und blickt mich entspannt an. Sein Verhalten lässt mich stutzen. Wie kann er so gelassen bleiben, wo ich ihn auf frischer Tat ertappt habe?

- 5 «Hallo Janina», begrüsst er mich.
- 6 «Hallo Torben», erwidere ich, während ich versuche, meine Verwirrung zu verbergen.
- 7 «Wie war dein erster Tag bei uns?»
- 8 «Wunderbar, danke der Nachfrage. Und wie war dein Tag?», gebe ich zurück.
- 9 «Nichts Aussergewöhnliches, alles wie immer. Aber sag mal ... hättest du vielleicht Lust, am Wochenende mit mir ins Kino zu gehen? Es laufen einige interessante Filme.»
- 10 Ist das wirklich wahr? Fragt er mich tatsächlich nach einem Date? Überrumpelt und verwirrt starre ich kurz ins Leere, bevor Torbens

Lächeln mich zurückholt.

- 11 «Was hältst du davon, Janina? Es könnte ein schöner Abend werden.»
- 12 Torben notiert seine Telefonnummer auf einem Zettel. Fasziniert beobachte ich jede seiner Bewegungen. Dann blicken wir uns tief in die Augen.
- 13 «Lass es mich wissen, sobald du dich entschieden hast. Dann können wir alles Weitere besprechen», schlägt er vor und geht mit dem Buch Richtung Ausgang. Ich stehe da, nicht imstande zu reagieren, und starre auf das leere Regal.
- 14 Nun stehe ich vor einem Dilemma: Soll ich den Diebstahl melden? Wenn ich Torben verrate, kann ich das Date natürlich vergessen. Doch will ich wirklich Teil seiner möglicherweise kriminellen Machenschaften werden? Ich möchte es mir nicht gleich am ersten Tag mit meiner Chefin und den Kollegen verscherzen. Was soll ich nur tun?

Option 1

Torben zur Rede stellen

- 15 Ich kann nicht einfach wegsehen. Fest entschlossen, Klarheit zu schaffen, gehe ich zu Torben, bevor er das Geschäft verlassen kann. «Torben, kann ich dich kurz etwas fragen? Warum hast du das Buch eingesteckt?»
- 16 Torben zuckt zusammen, als er meine Frage hört, doch dann entspannt sich sein Gesicht und er lächelt leicht. «Oh, das Buch! Ja, das sieht vielleicht seltsam aus. Ich habe es für die Vorbereitung auf eine Autorenlesung nächste Woche mitgenommen. Ich wollte einige Ideen zu Hause ausarbeiten und besonders spannende Abschnitte markieren, damit ich beim Gespräch mit dem Autor nicht dumm dastehe.»
- 17 Er zieht das Buch aus seiner Tasche und zeigt mir die Informationen, die er bereits zusammengestellt hat. «Sieh her, ich habe bereits die Kernpunkte notiert und brauche jetzt noch einige Zitate als Ergänzung. Ich wollte nur gut vorbereitet sein.»
- 18 Die Erklärung scheint plausibel und ich bin erleichtert, dass es

einen einfachen und harmlosen Grund für Torbens Verhalten gibt.

Wir gehen zusammen zum Büro unserer Chefin, um die Situation zu klären und sicherzustellen, dass alles transparent ist.

19 Unsere Chefin versteht die Situation und lobt sogar Torbens Initiative, was zu einer entspannten Atmosphäre führt. Torben schlägt vor, dass wir nach der Arbeit gleich einen Kaffee trinken gehen. Ich stimme natürlich zu, wobei ich mir meine Aufregung hoffentlich nicht anmerken lasse.

20 Während des Gesprächs im Café haben wir endlich die Gelegenheit, uns näher kennen zu lernen.

Option 2

Den Diebstahl ignorieren

21 Hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, Torben zur Rede zu stellen, und der Angst, unsere mögliche Romanze zu ruinieren, entscheide ich mich, den Diebstahl zu ignorieren. Die nächsten Tage sind jedoch von einem ständigen Unbehagen geprägt, da ich das Gefühl nicht loswerde, falsch gehandelt zu haben.

- 22 Jedes Mal, wenn ich Torben sehe, wie er Kunden berät oder Bücher sortiert, frage ich mich, ob ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Die Sorge, dass ich möglicherweise einen Fehler mache, indem ich schweige, wächst.
- 23 Eine Woche später, nachdem mir das schlechte Gewissen immer noch schlaflose Nächte bereitet, spreche ich ihn darauf an. «Torben, es geht um das Buch, das du letzte Woche mitgenommen hast ... Ich muss wissen, warum du das getan hast. Es lässt mir keine Ruhe.»
- 24 Torben sieht mich überrascht an. Sein Blick springt unruhig hin und her, als würde er irgendwo im Raum nach den richtigen Worten suchen. «Es war dumm von mir. Ich hatte nicht vor, das Buch zu behalten. Ein Freund von mir wollte es unbedingt lesen, und ich dachte, ich könnte es ihm übers Wochenende ausleihen. Ich habe es am Montag zurückgebracht.»
- 25 Ich atme tief durch, teils erleichtert, dass das Buch zurück ist, teils enttäuscht, dass Torben nicht sofort mit mir darüber gesprochen hat. «Ich wünschte, du hättest mir das gleich gesagt. Deine

Geheimniskrämerei war nicht besonders hilfreich.»

26 Torben nickt sichtlich beschämt. «Du hast recht, es tut mir leid. Ich verspreche, dass so etwas nicht wieder vorkommt. Ich hoffe, du kannst mir verzeihen.»

27 Wir vereinbaren, zukünftig offener miteinander umzugehen, und ich bin beruhigt, dass ich endlich die Wahrheit erfahren habe. Obwohl das Vertrauen einen Knacks bekommen hat, bin ich zuversichtlich, dass wir uns bald wieder von diesem Vorfall unbelastet begegnen können.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Anfang: Janina und Torben kannten sich bereits gut aus der Schulzeit.
☐ Richtig ☐ Falsch
- 2 Option 1: Torben hatte das Buch für eine Autorenlesung mitgenommen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- 3 Option 1: Die Chefin reagiert verärgert auf Torbens Verhalten.
☐ Richtig ☐ Falsch
- 4 Option 2: Torben hatte das Buch einem Freund übers Wochenende geliehen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- 5 Option 2: Janina verliert jegliches Interesse an Torben nach seinem Geständnis.
☐ Richtig ☐ Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der erste Arbeitstag

- ☐ Sie beobachtet, wie Torben ein Buch einsteckt.
- ☐ Sie stellt sich dem Team vor.
- ☐ Sie erkennt Torben aus ihrer Schulzeit.
- ☐ Janina beginnt ihre Arbeit in der Buchhandlung.

2 Option 1: Die Konfrontation

- ☐ Sie verabreden sich zum Kaffee.
- ☐ Janina spricht Torben auf das Buch an.
- ☐ Er erklärt den Grund für sein Verhalten.
- ☐ Sie gehen gemeinsam zur Chefin.

3 Option 2: Das schlechte Gewissen

- ☐ Sie konfrontiert Torben nach einer Woche.
- ☐ Janina ignoriert zunächst den Vorfall.
- ☐ Sie einigen sich auf mehr Offenheit.
- ☐ Sie wird von Schuldgefühlen geplagt.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------|---|
| 1) die Initiative | a) Eine schwierige Situation mit zwei problematischen Möglichkeiten |
| 2) das Dilemma | b) Ein Geschäft, das Bücher verkauft |
| 3) die Buchhandlung | c) Friedlich und harmonisch |
| 4) idyllisch | d) Eigenständiges und aktives Handeln |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Dilemma Initiative Buchhandlung idyllischer

Branntal ist ein _____ Ort. Janina arbeitet in einer
_____ und steht vor einem _____. Die Chefin lobt
Torbens _____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|--------------------------|---|
| 1) das Unbehagen | a) Ehrlichkeit und direkte Kommunikation |
| 2) die Offenheit | b) Ein unangenehmes Gefühl |
| 3) die Autorenlesung | c) Eine Veranstaltung, bei der ein Autor aus seinem Werk vorliest |
| 4) die Geheimniskrämerei | d) Das absichtliche Verheimlichen von Informationen |

W4) Lückentext II

Unbehagen Autorenlesung Offenheit Geheimniskrämerei

Torben bereitet eine _____ vor. Janina spürt ein _____
, und wegen seiner _____ wünscht sie sich mehr
_____.

GRAMMATIK

Subjektive Bedeutung der Modalverben

Modalverben können eine subjektive Bedeutung haben, um Vermutungen oder die Wiedergabe von Behauptungen auszudrücken. Dabei verändert sich nicht die Handlung, sondern die Perspektive des Sprechers.

* `müssen`: **starke Vermutung** (fast sicher). *Sie **muss** die Antwort wissen.*

* `dürfen` (im KII): **vorsichtige Vermutung** (eher wahrscheinlich). *Das **dürfte** schwierig sein.*

* `können`: **Möglichkeit, Vermutung** (unsicher). *Es **kann** die falsche Wahl sein.*

* `sollen`: **Wiedergabe eines Gerüchts/einer Behauptung**. *Der Eingriff **soll** sicher sein.*

* `wollen`: **Wiedergabe einer (bezweifelten) Selbstbehauptung**. *Sie **will** alles vergessen haben.*

* **Vergangenheit (subjektiv):** Modalverb (Präsens) + Infinitiv Perfekt. *Sie **muss** es **vergessen haben**.*

Modalverb	Beispielsatz aus der Geschichte	Was es bedeutet
müssen	Er muss das Buch für etwas Wichtiges brauchen.	Ich bin mir fast sicher, dass er das Buch für etwas Wichtiges braucht.
dürfte (KII)	Seine Erklärung dürfte stimmen.	Ich vermute, dass seine Erklärung stimmt.

können	Er kann das Buch auch gestohlen haben.	Es ist möglich, dass er das Buch gestohlen hat.
sollen	Er soll öfter Bücher mit nach Hause nehmen.	Man sagt, dass er öfter Bücher mit nach Hause nimmt (ich weiss es nicht).
wollen	Er will das Buch nur ausgeliehen haben.	Er behauptet, das Buch nur ausgeliehen zu haben (ich bezweifle es).

G1) Vermutungen und Behauptungen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Sie ist nicht im Wartezimmer. Sie _____ schon gegangen sein.
- ☐ muss
 - ☐ soll
 - ☐ will
 - ☐ kann

2 Man sagt, der Arzt _____ ein Experte auf seinem Gebiet sein.

☐ muss

☐ kann

☐ soll

☐ will

3 Ich bin nicht sicher, aber das _____ die richtige Entscheidung sein.

☐ müsste

☐ sollte

☐ dürfte

☐ könnte

4 Er behauptet, er _____ die Risiken nicht gekannt haben.

☐ will

☐ muss

☐ soll

☐ kann

5 Die Lichter sind aus. Sie _____ schlafen.

☐ müssen

☐ können

☐ sollen

☐ wollen

6 Es ist möglich, dass der Eingriff Schmerzen verursacht. Er _____ Schmerzen verursachen.

☐ muss

☐ kann

☐ soll

☐ will

7 Die Maschine ist sehr laut. Das _____ für die Patienten unangenehm sein.

☐ müsste

☐ sollte

☐ dürfte

☐ könnte

8 Sie sagt, sie _____ nie wieder zweifeln. (Aber ich glaube ihr nicht).

☐ will

☐ muss

☐ soll

☐ kann